

„Die widerspenstigen Niederlande“ in Marburg

Die Niederlandistik an der Philipps-Universität Marburg konnte in diesem Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum feiern. Damit gehört sie zu den ältesten Vertretern des Faches im deutschsprachigen Raum. Aus diesem Anlaß fand vom 4. Juni bis zum 9. Juli 1998 im Foyer der Universitätsbibliothek eine Ausstellung mit dem Titel *Die widerspenstigen Niederlande* statt, in der eine Auswahl der in der Universitätsbibliothek Marburg vorhandenen niederländischsprachigen Bücher des 16. und 17. Jhs. präsentiert wurde.

Die Ausstellung zeigte die schönsten Exponate aus dem Bestand der Universitätsbibliothek, von der Orientalistik, der klassischen und neueren Philologie, der Geographie und den historischen Hilfswissenschaften sowie der Geschichte über die Naturwissenschaften, die Mathematik und die Medizin bis hin zur Philosophie, zur Theologie, zur Rechtswissenschaft und zur Literatur. Alles, was in der Geisteswelt der genannten Disziplinen im 16. und 17. Jahrhundert Rang und Namen hatte, war dort repräsentativ vertreten, in Büchern, die zum Teil in einem hervorragenden Zustand waren.

Die Ausstellungseröffnung am 4. Juni 1998 begann mit der Begrüßung durch den Rektor der Philipps-Universität Marburg und einem Grußwort durch den Generalkonsul der Niederlande in Frankfurt. Die Konzeption der Ausstellung wurde von der Initiatorin der Jubiläumsveranstaltung, Drs. Ans Schapendonk, Lektorin für Niederländisch an der Marburger Universität, erläutert. Mit einem ebenso sachkundigen wie launigen Vortrag des Amsterdamer Historikers Prof. Dr. A. Th. van Deursen zum Thema der Ausstellung wurde die gut besuchte Eröffnung abgeschlossen.

Zur Ausstellung erschien in der Schriftenreihe der Universitätsbibliothek Marburg ein sehr schöner Katalog mit dem Titel *Die widerspenstigen Niederlande. Frühneuzeitlicher Niederländischer Buchbestand der Universitätsbibliothek Marburg*. Herausgegeben von Ans Schapendonk. Marburg 1998 (Schriften der Universitätsbibliothek Marburg, 86)

In der Einleitung wird die Konzeption der Ausstellung und des Ausstellungskatalogs näher erläutert. Die 293 nach dem System des STCN (Short Title Catalogue Netherlands) beschriebenen Titel sind bis auf einige wenige Ausnahmen in niederländischer Sprache. Auf die nicht unbeträchtlichen Bestände in lateinischer Sprache wurde verzichtet, eine zwar schmerzliche, aber für die Durchführbarkeit des Projektes sinnvolle und vernünftige Entscheidung.

In einem ausführlichen Beitrag beschreibt der Historiker A. Th. van Deursen die wechselhafte Geschichte der Niederlande im 16. und 17. Jahrhun-

dert. Er tut dies im wesentlichen anhand der in Marburg vorhandenen Bestände und umreißt zunächst die Vorgeschichte der Niederlande, sodann den Aufstand der Niederlande, wobei van Deursen vor allem die Streitlust und die Toleranz in den Niederlanden im allgemeinen und die kirchenpolitischen Auseinandersetzungen im besonderen ins Blickfeld seiner Betrachtung rückt, um hernach vor allem auf die Bedeutung der Niederlande als koloniale Handelsmacht und als Fluchtort und Publikationsstätte der aus den eigenen Ländern vertriebenen, geistigen Größen Europas näher einzugehen. Sehr aufschlußreich sind seine Darlegungen über die niederländische Identität und die damit verbundene nationale Geschichtsschreibung. Beispiele dieser Gattung wie die der zeitgenössischen niederländischen Literatur (Hooft, Cats, Vondel) findet man in der Marburger Sammlung mit bedeutenden Exponaten vertreten.

Ein besonderes Kennzeichen der Niederlande im 16. und 17. Jh. ist die bemerkenswerte religiöse Pluriformität, die der Theologe Wim Janse in seinem Beitrag über den *Facettenreichtum niederländischer Religiosität* näher betrachtet, auch hier vor allem anhand der in Marburg vorhandenen Schriften. Von der sich in der ersten Hälfte des 16. Jhs. in den Niederlanden rasch verbreitenden Täufer-Bewegung befinden sich in Marburg neben einem höchst bedeutsamen Werk des Mystikers David Joris (1502/03–1556) die gesammelten Werke des friesischen Pastors Menno Symons, deren Bedeutung für die Emanzipation und die Akzeptanz der Bewegung nach den schrecklichen Ereignissen der dreißiger Jahre des 16. Jhs. in Münster Janse eigens darlegt.

Ungleich wichtiger für den politischen Freiheitskampf der Niederlande gegen Spanien zur Zeit des Aufstandes waren die religiösen Auseinandersetzungen der Reformationszeit zunächst zwischen den calvinistischen Erneuerern (u. a. Marnix van St. Aldegonde) und den Getreuen der römisch-katholischen Kirche (u. a. Coornhert), später die Auseinandersetzung innerhalb der reformatorischen Bewegung zwischen Remonstranten und Kontraremonstranten über die Prädestinationslehre, von denen einige Werke in Marburg vorhanden sind. Auf die harten, bis in die politischen Kreise hineinragenden, religiösen Auseinandersetzungen folgte eine Konsolidierung der reformatorischen Bewegung, die jedoch nach einiger Zeit der relativen Ruhe durch eine wachsende Selbstgefälligkeit und einen zunehmenden Intellektualismus auf Kosten der persönlichen Frömmigkeit bedroht wurde.

In einem dritten, dem eigentlichen Katalogteil des Buches vorangestellten Beitrag beschäftigt sich Ans Schapendonk unter dem Titel *Bibliophile Beziehungen zum Nachbarland* mit der Herkunft und dem Hintergrund der niederländischen Bestände aus der frühen Neuzeit in der Universitätsbibliothek Marburg. Die Entstehungsgeschichte und die im Laufe der Jahrhun-

derte ergänzend erworbenen Bestände werden ebenso beschrieben wie Geschenke und Legate, eine Fundgrube an Informationen, die zwar ein konsistentes Bild der Beschaffungspolitik nicht erkennen läßt, die gleichwohl für die Buchgeschichte in Einzelfällen sehr bedeutend sein können. Als Beispiel möge hier ein Sammelband aus der zweiten Hälfte des 17. Jhs. gelten, der u. a. die recht seltene Fausterzählung *Die historie van D. Iohannes Faustus* und deren bislang unbekannte Fortsetzung *Dat andere deel van D. Johannes Faustus historie* enthält.

Alles in allem verdienen Ausstellung und Katalog große Anerkennung. Die Thematik einer zusammenhängenden Darstellung der niederländischsprachigen Bestände der frühen Neuzeit an der Universitätsbibliothek Marburg ist trotz ihrer Beschränkung auf die volkssprachliche Literatur repräsentativ zur Geltung gekommen. Für das breite Publikum steht mit dem Katalog insgesamt eine knappe, aber gelungene Übersicht über die Geschichte der Niederlande des 16. und 17. Jhs. anhand der behandelten Bestände zur Verfügung, für den Spezialisten enthält der Katalog zahlreiche Informationen über Wege und Umwege des Literaturtransfers in früheren Jahrhunderten.

Es ist das Verdienst der Marburger Lektorin für Niederlandistik, Ans Schapendonk, daß Ausstellung und Katalog zu einem vollen Erfolg wurden.

Münster

Loek Geeraedts

Hallo Nachbar! Dag Buurvrouw!

Deutsch-niederländische Beziehungen in der Karikatur

Die Beziehung zwischen den ungleichen Nachbarn Deutschland und Niederlande sind schon vielfältig Gegenstand von Untersuchung, Publikationen und Umfragen gewesen. Nicht immer sind die Ergebnisse beim Publikum auf Gegenliebe gestoßen, manche Betrachter der deutsch-niederländischen Szenerie können dieser Thematik rein gar nichts mehr abgewinnen.

Nachdem nun auch die letzten Studien eines bekannten niederländischen Umfrage-Institutes mehr Kritik als wohlwollende Kenntnisnahme geerntet haben, scheint es endlich an der Zeit, die ganze Frage, wie denn Deutsche und Niederländer zueinander stehen, mit mehr Gelassenheit und vielleicht auch einer Portion Humor zu betrachten. Wie man dies mit Nüchternheit und der nötigen Gelassenheit tun kann, haben die sechs Journalisten beim